

Heidesheim

(Rheinh.)



Freiwillige Feuerwehr, Heidesheim
Stiftungsfest mit Bannerweihe

19., 20. und 21. Juni 1926



**FAHNENFABRIK
KRIEG & SCHWARZER
MAINZ
BREIDENBACHERSTR. 4. TEL. 2789**

Lieferant der Standarte.

1876—1926

Festschrift

zum 50-jährigen Gründungsfest mit
Standartenweihe der Freiw. Feuerwehr

Heidesheim

19.—21. Juni 1926

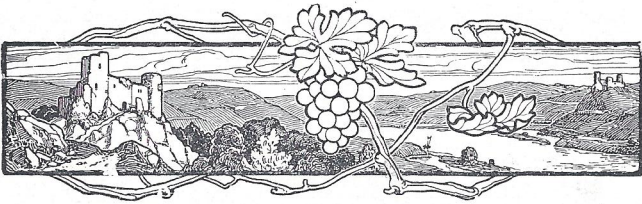


Herausgegeben vom Presse-Ausschuß.

Buchdruckerei Karl Reidel, Gau-Algesheim a/Rh.



Der Protektor des Jubelfestes:
Bürgermeister Heinstadt-Heidesheim



Festgruß!

Bunte Wimpel lustig wehen!
Festmusik! und welch ein Bild:
Reih an Reih viel ernste Männer stehen,
Wie ein Heer zu Schutz und Schild.

Helme blinken, bliken, glühen
In der Sommer Sonne Glanz
Mut und Stolz aus frohen Augen sprühen
„Wir der Heimat Ehrenkranz!“

„Heut ist Frieden — und wir schreiten
Hin zur Freude — nicht zum Kampf!“
Ja, sonst sahen wir euch klimmen, gleiten
Durch des Feuers Blut und Dampf!

Sonst, da sahen wir euch ringen
Mit des Elementes Wut,
Gott zur Ehr, ihm heldhaft abzuwingen
Fremdes Leben, Hab und Gut.

Und Euch selbst, o tapf're Leute,
Setzet ein, Ihr Jahr um Jahr
Bis zum goldnen Jubeltag von heute.
Um Euch Eurer Gäste Schar!

Und Ihr sprecht: zu unserm Ruhme,
Freunde, seid Ihr heute da!
„Gruß und Dank!
Nun pflückt des Frohsinns Blume,
Brüder all von Fern und Nah!“

**Beachten Sie die Uebersicht der einzelnen
Veranstaltungen auf Seite 28**

Die elektr. Alarmsirene ist von der
Firma Elektrozeit, Frankfurt am Main
kostenlos aufgestellt worden.

Eine Fahrplantagefel befindet sich auf Seite 32

Der Preis des abgestempelten Festbuches beträgt *R.M.* 1.—
und berechtigt gleichzeitig zum freien Eintritt zu sämtlichen
Veranstaltungen.



Das Feuerlöschwesen aus früherer Zeit.

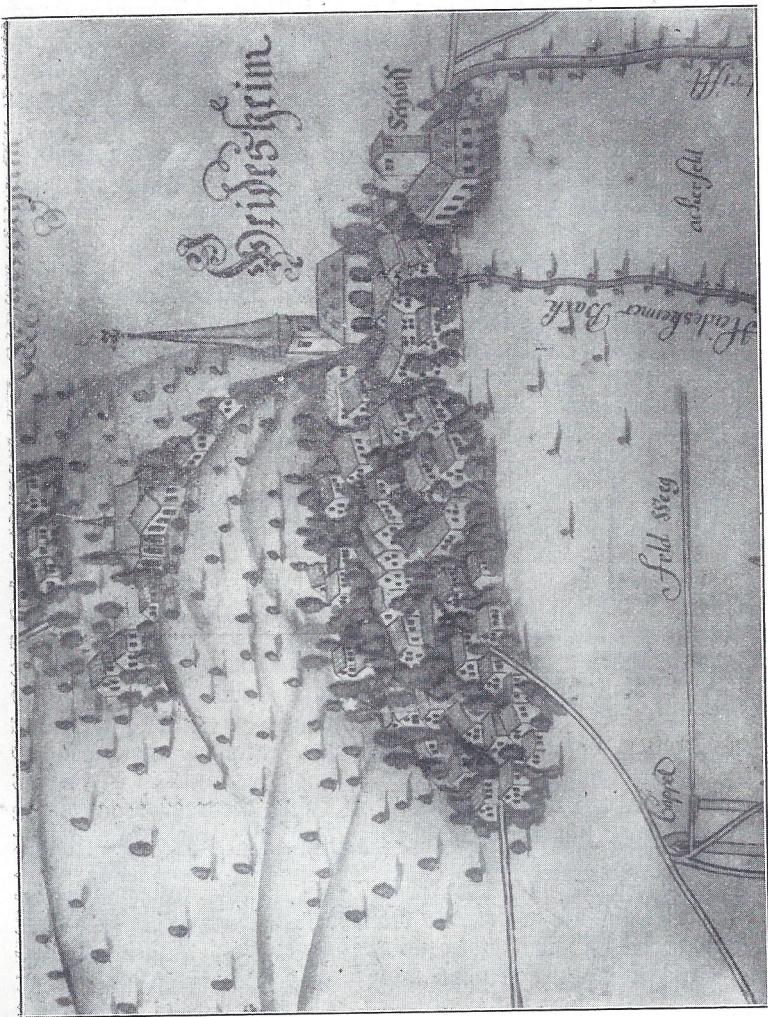
von Ernst Krebs, Sandhof.

Feuer!

Wen hätte dieses Wort noch nicht zu nachtschlafender, ja zu jeder anderen Tageszeit aufgeschreckt, wer wäre bei diesem Rufe noch nicht klopfenden Herzens ans Fenster geeilt, mit der bangen Frage auf den Lippen: wo brennt es? Und lesen wir nicht alltäglich in den Zeitungen von riesigen Bränden da und dort, aus dieser oder jener Stadt, aus diesem oder jenem Lande; gedenken wir auch nicht mit Schauern der Verluste an kostbaren Menschenleben, die dabei zu Grunde gegangen sind trotz aller technischen Hilfs- und Bekämpfungsmittel, die uns heute zu Gebote stehen? Der große Haufen aber, den die Sache gerade dabei nichts angeht, steht dem Wüten dieses Elements skeptisch gegenüber und wiegt sich in dem Gedanken und Gefühl der Sorglosigkeit: zu was haben wir denn die Feuerwehr, jene Wehr, die zusehen mag, wie sie den Brand bezwingt; von ihr wird die größte Bereitschaft zum Eingreifen erwartet und sie soll allen Anforderungen genügen, die größtmögliche Feuersicherheit in Stadt und Land zu garantieren. So sieht es heute aus und wie war es ehemals? Darüber einige Worte zu sagen, ist die Absicht dieser Abhandlung.

Von den Feuerlöschanstalten der alten Kulturvölker ist uns wenigstens nur überliefert. In unserem Vaterlande, in Deutschland, zeigen sich die ersten Anfänge einer Feuerordnung im 13. Jahrhundert und ihre Entwicklung war eine sehr langsame. Erst mit der Einführung der Feuerspritze, eine Erfindung des Augsburger Goldschmiedes Anton Plattner aus dem Jahre 1518, trat eine wesentliche Verbesserung in der Geschichte des deutschen Feuerlöschwesens ein, ebenso auch mit der Erfindung der Schläuche und Zubringer am Ende des 17. Jahrhunderts; ja als man gar spezielle Landesgesetze und Verordnungen zur gesetzlichen Regelung des Feuerlöschwesens in den einzelnen deutschen Landes- teilen herausgab und Mitte des 19. Jahrhunderts zur Bildung militärisch organisierter Feuerwehren schritt, da war ein geregelter Feuerlöschdienst geschaffen, der den Kampf mit dem Elemente „Feuer“ schon aufnehmen konnte. In den früheren Jahrhun-

berten, ja in einzelnen Dörfern und Dörfchen bis auf unsere Zeit, in der Hauptsache da, wo eine Berufs- oder freiw. Wehr nicht besteht, zog und zieht man auf Grund der alten lokalen Feuerordnungen zur Hilfeleistung, die großen, aller Einübung entbehrenden Massen der Einwohner heran. Aber diese Art zu löschen hatte immer eine große Anzahl Klagen im Gefolge, als da waren Ordnungsmangel beim Brande, Wassermangel und Fehlen des notwendigen guten Willens bei der Bevölkerung, also kurz gesagt: Drückeberger und von den Löschenden selbst will und wollte jeder befehlen, keiner gehorchen. Dem nun wurde vielerorts abgeholfen in den 1840er bis 50er Jahren, indem man begann für den Feuerlöschdienst bestimmte Mannschaften heranzubilden und in den größeren Städten, die nach französischem Muster organisierte Berufsfeuerwehr schuf. Hieran schloß sich die Einführung des allgemeinen Zwanges der Einwohner zum Löschdienste, wodurch überall da, wo es keine Berufs- oder freiwillige Wehren gab, wenigstens ein „Etwas“ derselben in der Pflichtfeuerwehr geschaffen wurde. Während diese, der geringen Ausbildung wegen nur unvollkommen denjenigen Erwartungen entspricht, die man an eine Feuerwehr stellen muß, so vermag eine wohlgeübte, freiw. Wehr, den an einen Brand zu stellenden Ansprüchen schon eher zu entsprechen und bietet die Berufsfeuerwehr unter allen Löschinstituten das möglichste Beste. Diesen Vorteil vermögen sich aber der Kostspieligkeit wegen nur große oder größere Städte zu verschaffen, daher auch dort die strenge Durchführung der militärischen Organisation, Schlagfertigkeit und Bereitschaft der ständigen Wachen, die in der Hauptsache in der augenblicklichen Meldung des Brandes von zahlreichen Meldestellen nach den Wachen besteht und endlich die vorzügliche Wasserversorgung mit zahlreichen Hydranten und die einheitliche sachgemäße Oberleitung. All diese erwähnten Vorteile fallen aber für die meisten Dörfer hinweg; wohl war unser Heidesheim in früherer wie in jetziger Zeit mit Wasser wohl versorgt, aber den Gebrauch der Hydranten lernten wir doch erst in den beiden letzten Jahrzehnten nach Fertigstellung der Gemeinbewasserversorgung kennen und schätzen und eine Feuerspritze erhielt erst Heidesheim in den 60er Jahren des verfloffenen Jahrhunderts. Aber man wird sich fragen, wie spielte sich die Löscharbeit in früheren Zeiten ab? An Löschgeräten kannte man nur Eimer, Feuerhaken, Leitern und Aexte, seit dem Anfang des 16. Jahrhunderts auch die Spritze; dazu bediente man sich vielerorts noch, so unglaublich es für unsere modernen Ohren klingt, des sog. Feuersegens, die Feuersbrunst durch vergebliche Zaubersprüche und Zaubersformeln zu bewältigen, welsch letztere auf hölzerne Teller geschrieben wurden, deren Borrätighalten noch ein sächsisches Edikt vom Jahre 1742 vorschrieb, um sie ins Feuer zu werfen (erinnere hierbei an Raffaels bekanntes Gemälde: Der Kampf in Borgo (Vatikan) der be-



Heidesheim

anno 1754



kanntlich die Beschwichtigung des entfesselten Elementes durch den Papst Leo XV. (847—855) darstellt). Brach nun im Dorfe Feuer aus, so wurde, wie heute noch üblich, „Sturm“ geläutet. Darauf eilten die Bewohner mit Eimern herbei, eine lange Kette bildend, d. h. auf der einen Seite reichte man sich die leeren Eimer bis zur Wasser-, auf der anderen Seite die gefüllten zur Brandstelle. Mit Leitern erstieg man den Platz des brennenden Gebäudes, an dem man am wenigsten unter der Last zu leiden hatte, und goß das Wasser in das Feuer. War es windig oder gar stürmisch, so mußten die Dächer der benachbarten Anwesen unter Wasser gehalten werden und fruchtete dieses nichts, riß man die Gebäulichkeiten mit 8—10 langen und mit Haken versehenen Stangen ein, um so der Gefahr des Weiterumsichgreifens Herr zu werden. Dadurch entstand natürlich bei fast jedem Brande ein großer Schaden für die Betroffenen und vielfach wurden im Mittelalter und noch in späteren Zeiten Schadenersatzansprüche an den, bei dem der Brand ausgebrochen, gestellt. Wie aber schon einmal erwähnt, fehlte natürlich hauptsächlich in den Dörfern jegliche Oberleitung. Schultheis und Gericht waren da, auch in Heidesheim, ziemlich machtlos; gegenseitiges „schandten undt schmähén und gekreische“ herrschten dabei vor. Erst nachdem Heidesheim durch wiederholte Brände vor, während und nach dem 30-jährigen Kriege heimgesucht worden war — waren doch nach dem Kriege von 60 Wohnbehauungen 19 abgebrannt — und im Jahre 1659 den 17. Aprilis bei einem Brande sogar eine Frau, als sie das Vieh retten wollte, mitverbrannt war, entschloß man sich ob auf kurfürstlichen Befehl oder aus eigener Initiative heraus weiß man nicht, auch hier im Dorfe eine Wehr zu organisieren und ist das interessanteste dabei, daß uns die Namen der wackeren Männer in einer Urkunde aus dem Heidesheimer Dort. Buche X erhalten sind und diese Leute als die ersten uns bekannten Wehrleute in unserem alten Heidesheim zu gelten haben. Ich lasse die Namen, wie ich sie in der betr. Urkunde vorgefunden, hier folgen: den 24. Junij 1659 Sindt nagfolgende zu fwerläuffern angeordnet worden (in diesem Fall Leute die zum Brandlöschen mußten)

Kaspar Schinder, fwer Meister, weilen ein Messer, dieses erlassen,
Michel Schweller ober fwer Meister,

Johannes Schoffer,

Jost Hellmeister, der Jünger under fwer Meister,

Peter Zimmermann, entlossen mit einem schelmen.

(Schelm — im Mittelalter der Ausdruck für den Henkersknecht, hier wohl ein übelbeleumundeter Mensch gemeint; ferner erinnern Sewann Schelmeskaut, der Platz, an dem der Gehentke von eben diesen Schelmen benützt wurde.)

Hans Peter Reffenfeld

Johannes Wammelt

Karl Hausß

Niclos Engel

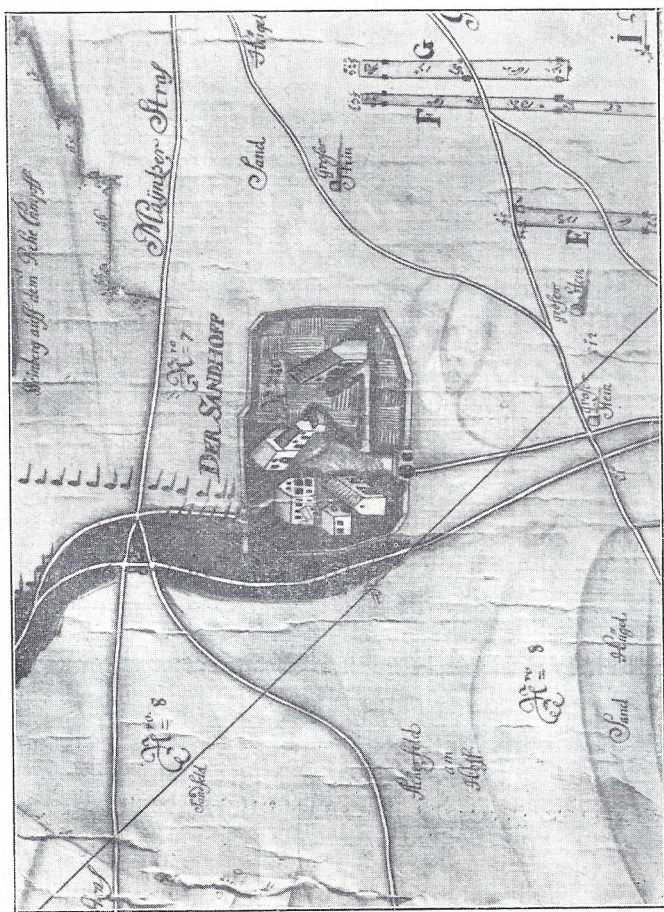
Wilhelm Hammer

Vitus Mehl

Johannes Mesing
Joh. Mathes Müller
Jakob Fries

Leonard Zaum
Georg Schrodlhoff
Gerhard Hus.

„Undt da die notturfft uff eine Mail wegs sich begeben sollte, indes nachts eine Gerichtsperson mitgehen werden sollen,“ was soviel bedeutet, wie: müssen die Leute nach außerhalb von Heidesheim also nach Heidenfahrt, Nonnenaue, Sandhof oder Sandmühle so muß eine Gerichtsperson d. h. Schultheis oder einer der Schöffen mitgehen. Auch die Ursache der Entstehung, der damaligen Wehr, das obengenannte Brandunglück vom 17. Apr. 1659 will ich dem werten Leser nicht vorenthalten. Es heißt daselbst: Den 17. Aprilis Ist die erschreckliche in Thiederich Schausen behausung schwere feuerbrunst morgens umb ungefahr 8 uhren alsolcher gestalt entstanden undt überhandt genohmen, daß Haus, schwer (lies Scheuer) undt stallungh uff den Grundt undt alles wass darinnen in Vorrath gewesen, daß nichts davon bringen können, weilen kein wiederstandt zu thun gewesen, und durch die gewalt des sewers (alles) verbrannt undt zu Aschen verzehret worden; auch die frau selbsten, undt allein darinen gewesen zum Haus auß (also außershalb des Hauses) ein stall der Küche selbigen noch retten noch gesonnen wollen (noch zu retten gesonnen war) die Küche aber wollte sie darumb enittieren (herausnehmen) weilen (sie) noch mit selbigen zwey Junge Kälber salvieren (retten) wollte, durchs feuer über-eilet, mit den Kälbern also innerlich verbrannt undt ihr leben also schrecklicher weiß lassen und einbüßen müssen, dabey mit vergliben wollen (dabei ist es nicht verblieben) sondergestalt weiter überhandt genohmen, undt durch den wint vortgeloffen, Johannen Beckers wonbehausung, schwer undt stallung, Jost Kestensekt wonbehausung, schwer und stallung, Johannen Reizinem (Kehrein) schwer, stallung undt Kelterhauss, Michel Schwellers undt Henrich Hennings witiben beide wohnhausser, schwer undt stallung, undt alleß wass im vorrath gewesen mit uff den grundt eingeeschert undt verbranntden undt also biss nach abgethanener informiren, eingenommenen augenschein undt nachforschen, wie solches angangen und verursacht, nit recht in erfahrung beybracht werden kann. allein (nach) befundener auch angenommener Kundtschafft, (ist es wahrscheinlich) dass es in der Küchen undt einwendig des Hauses angegangen (ist). Ob nuhn solches durch daß stetig tag — undt nächtklich brandweimbrennen, wodurch die Küche undt alles verhitzt, veröß undt verdorret, auch durch der frauen mit deren spänen, so ein wenig zuvor ins Hauss getragen zähliges Zusterren (soviel wie: soviel außs Feuer legen) angegangen, keine andre muthmassungen insgemein (an) genohmen werden kann. Worauf sie ganz verdorben und zu Bettelstab Hingerichte arme Bürger sich dessen innerlich beileget undt ihnen Thiedrichen, weilen solch groß unglück auß seinem Hauss her Kommen umb eine geringe ergenkungh ersuchen lassen,



Der Sandhof im Jahre 1754.

war zu-dem nicht viel gütter wert, sondern alle trohige Galtferrigkeit bey ihnen fruchten wollte. (Die abgebrannten Güter-Behaufungen, waren nicht viel wert und Thiedrich stellt sich trohig d. h. lehnte allen Schadenersakanspruch ab) sich dessen ferner beim Ampt zu rechtlicher erkenntnis weilen aller durch ihne und seine Hausfraw mit allen umbstehenden verurfsachet, höflich beileget; massen aber kein rechten grundt bezubringen und die Fraw selbstn eingebüffet, zu anderweitlichen beständigen bezubringen unerörtert verglieben. Soweit die Geschichte dieses Brandunglückes. Am Schluße der Urkunde lesen wir, daß die ganz verdorben und zum Bettelstab hingerichteten arme „Bürger“ noch Schadenersakanspruch an den Dietrich Schauß stellten und ihm es kaum gelang, daran vorbeizukommen „massen kein rechter grundt bezubringen und die fraw selbstn eingebüffet.“ Bei ähnlichen größeren Bränden um diese Zeit wurden aber die, bei denen Feuer ausbrach, zu etlichen Gulden Schadenersak herangezogen. Ein hartes Erziehungsmittel, um zu erreichen, vorsichtig mit dem Feuer umzugehen. Nachdem nun so in Heidesheim wie wir gesehen eine Wehr organisiert war, hatte man nicht mehr nölig, die ganze Bewohnerschaft mit allen den geschilderten Mißständen eingreifen zu lassen, man beschränkte also die Löschmaßnahmen mehr auf die wehrfähigen Bürger selbst, erließ Verordnungen, nach denen der Nachtwächter gehalten war, scharf des Nachts auf entstehende Brände ein Auge zu haben, um sofort mit seinem Horn Alarm zu blasen; ja jedem Bewohner wurde zur Pflicht gemacht, bei jedem ausbrechenden Feuer, das er wahrgenommen, ebenfalls zu alarmieren: Jeder Bürger des Dorfes erhielt einen Feuereimer, worüber Listen geführt wurden und jedweder Fremde, der in Heidesheim einzog und seine 6 fl. Einstand bezahlt hatte, bekam seinen Eimer. Mit der Zeit aber wurde diese Einrichtung lässiger betrieben, — sei es aus Sparsamkeit oder anderen Gründen — jedenfalls sind, wie uns eine Urkunde vom Jahre 1785 (Stadtbibl. Mz. an 98a) bezeugt, mehr Bürger da als Eimer. Es heißt daselbst: Feuerlöschgerätschaften von der Gemeinde Heidesheim zu stehen pro ao. 1785. Große Feserleitern 1, etwas kleiner 1, Feserhaken, so groß, 2; lederne Eimer 27, dito schlechte lederne Eimer 3, Anzahl der Bürger 93, besassen 2 (Einwohner die nicht im Besiß des vollen, sondern nur des sogen. kleinen Bürgerrechtes waren) geduldete 2, jeden so aber außer schuß 1.

Heidesheim, den 5. Merz 1785, unterschrieben:

Honig Schuldheis
Martin Auer

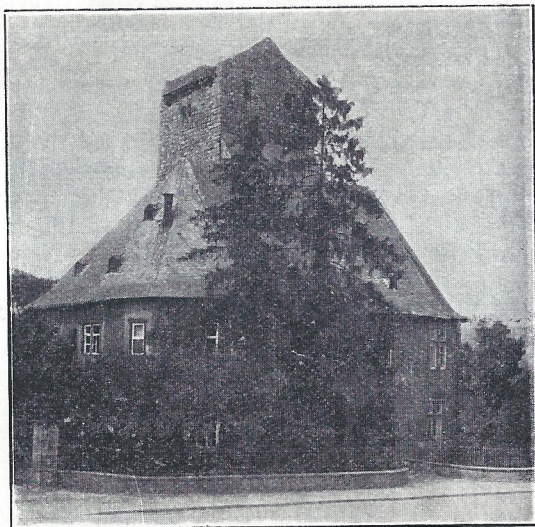
Jakob Kraus
Georg Schlenger

alle des Gerichts. Zu dieser Urkunde darf man nicht denken, daß Heidesheim diese wenigen Bürger in seinen Mauern beherbergt hätte. Es waren nur die, die zum Feuerlöschdienste bestimmt waren. Heidesheim hatte zu dieser Zeit folgende Bewohner:

An Christen befinden sich:					
	Männer	Weiber	Wittiben	Söhne	Töchter
Auf den Freyhöfen	116	106	42	197	176
An Juden	10	8	1	11	19
Summe:	127	115	43	209	196

Es ist klar, daß die bisher geschilderte Art zu löschen noch sehr in den Kinderschuhen steckte. Erst der neueren und neuesten Zeit ist es vorbehalten gewesen, Brände mit technischen Hilfsmitteln und Einrichtungen zu bekämpfen, an die man in früheren Zeiten auch nicht im entferntesten gedacht hätte und hier in unserem Heidesheim verblieb es ebenfalls noch nach der guten alten Zeit, bis man endlich im Jahre 1876 zur Gründung einer Freiw. Wehr schritt, deren 50-jährigen Bestehen wir in diesem Jahre festlich begehen.

Sandhof, im April 1926.





Die Geschichte der freiw. Feuerwehr Heidesheim.

Wenn wir in diesen Tagen das 50-jährige Bestehen der freiwilligen Feuerwehr unserer Gemeinde unter freudiger Mitwirkung der gesamten Bevölkerung und der befreundeten Wehren der näheren und weiteren Umgebung festlich begehen, so verlohnt es sich wohl, einen kurzen Rückblick auf den halbhundertjährigen Werdegang der Wehr zu werfen. Vor allem muß es uns mit besonderer Freude erfüllen, daß wir am Ehrentage unserer Wehr noch diejenigen in unserer Mitte sehen, die vor nunmehr 50 Jahren den Gedanken zur Gründung wachgerufen, den Grundstein gelegt und die Bevölkerung unserer Heimatgemeinde für dieses Werk begeistert haben. Gar viele Klippen und Hindernisse waren zu überwinden und es war nicht leicht, die zu damaliger Zeit an den alten Einrichtungen klebende Bevölkerung von dem Nutzen und Wert dieser neuen segensreichen Einrichtung zu überzeugen. Die Generation von heute versteht dieses Verhalten nicht, denn die Neuerungen auf allen Gebieten überstürzten sich in unserer Zeit, sodaß man unwillkürlich in den fortschrittlichen Strom unserer Tage mitgerissen wird.

Von den vier Vätern des Gedankens, den Herren Altbürgermeister Karl Dillmann, Karl August Krebs I., Wilhelm Krebs und Johann Mezler IV. sind noch zwei unter uns und ihnen gebührt in erster Linie unser Dank, daß sie unentwegt und vor keinem Hindernis zurückschreckend mit freudigem Herzen der idealen Sache ihre ganze Kraft gewidmet und zu einem gedeihlichen Ende geführt haben.

Die Anfänge der Gründung der freiwilligen Feuerwehr reichen zurück bis in das Jahr 1875, wo an einem Sonntag im Dezember die vorgenannten Herren sich im Hause des Herrn Krebs in der Mainzerstraße, das heute von dem Landwirt Franz Josef Reiter III. bewohnt wird, zusammensanden, um die Geselligkeit zu pflegen. Hier entwickelte Herr Altbürgermeister Dillmann, der damals 19 Jahre alt war, seinen älteren Freunden den Plan, wie in anderen Orten der Umgegend schon geschehen, auch in der Gemeinde Heidesheim eine Feuerwehr ins Leben zu rufen. Der Gedanke wurde sofort freudig aufgenommen und beschlossen, einen Antrag an den Vorstand des Turnvereins

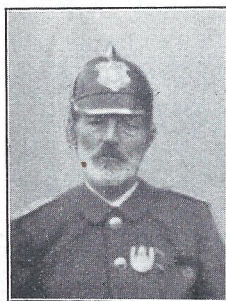
Die Gründer der Freiw. Feuerwehr



Peter Appel VI.



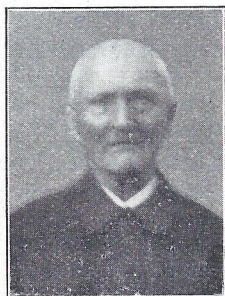
Carl August Krebs I.



Christoph Scholtes



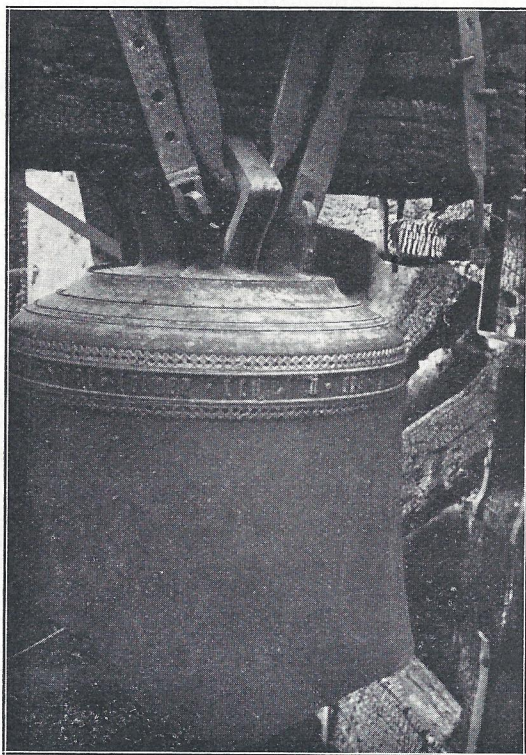
Johann Mehler IV.



Philipp Sitz

zur Gründung einer Turnerfeuerwehr zu stellen. Der Turnverein stand damals in hoher Blüte und die gesamte männliche Jugend war in ihm vertreten, sodaß der Turnverein im Leben der Gemeinde eine ausschlaggebende Rolle spielte. Doch der Vorstand fürchtete eine Beeinträchtigung der Turnerei und arbeitete mit allen Mitteln gegen die Verwirklichung des Vorhabens und so wurde der Antrag in der Generalversammlung im Januar 1876 abgelehnt. Die vier Antragsteller, die über diesen Ausgang verstimmt waren, ließen sich jedoch nicht beirren. Sie traten aus dem Turnverein aus und gründeten eine freiwillige Feuerwehr. Jetzt war der entscheidende Schritt getan. Man hatte sich zum Vorsatz gemacht, die Wehr aus eignen Mitteln ohne Inanspruchnahme der Gemeinde auf die Beine zu stellen und sie der Gemeinde gleichsam zum Geschenk zu machen. Man fand sich zu einer Theatergesellschaft zusammen und in den Monaten Januar, Februar und März gab man je zweimal im Monat in der Burg-Windeck Vorstellungen, um die nötigen Gelder zur Uniformierung und Ausrüstung aufzubringen. Die Veranstaltungen wurden von der Bevölkerung gut besucht finanziell unterstützt und der Gedanke begann sich in der Gemeinde Bahn zu brechen. Nichts schien die Entwicklung mehr aufhalten zu können, da trat ein Ereignis ein, das für alle Zeiten ein Markstein in der Geschichte von Heidesheim bilden wird: Der katastrophale Wolkenbruch am 2. April 1876. Großes Elend und schwerste Not waren mit einem Schlage in dem lebensfrohen Heidesheim eingezogen, waren doch 8 Menschenleben bei diesem Unglück zu beklagen. Aber gerade jetzt fühlte man das Fehlen einer gut organisierten Gruppe, die hier helfend eingegriffen und den Verwüstungen und Verheerungen Abhilfe geschaffen hätte. Militär mußte herangezogen werden, um die Aufräumarbeiten durchführen zu können und aus allen Teilen des Hessenslandes und darüber hinaus kamen Tausende, um sich den Schauplatz der Katastrophe anzusehen und ihr Scherflein zur Linderung der großen Not beizutragen. Der Name Heidesheim war zu trauriger Berühmtheit gelangt. Es dauerte Monate bis alle Schäden beseitigt waren und das Leben in der Gemeinde wieder einen geregelten Gang nehmen konnte. So lebte auch die Begeisterung für die Feuerwehr wieder auf und nachdem die nötigen Vorarbeiten beendet und eine erhebliche Summe Gelder vorhanden waren, schritt man zur konstituierenden Generalversammlung. Diese fand am zweiten Weihnachtsfeiertag 1876 statt und 34 Mann traten sofort als aktive Mitglieder der Wehr bei. Zum Kommandanten wurde Herr August Karl Krebs I. gewählt. Das Hoffen und Schaffen der Gründer hatte zum vollen Erfolg geführt. Den Stoff zu den Blusen kaufte man bei der Firma Hofmann in Mainz und die Industrielehrerin Algesheimer erklärte sich in anerkennenswerter Weise und in gerechter Würdigung der Bedeutung einer Feuerwehr bereit, mit ihrer

Mädchenklasse die Anfertigung der Blusen zu übernehmen. So trat dann die freiwillige Feuerwehr ihren Gang ins Leben an und wahrlich treu und unerschrocken haben die Feuerwehrleute in diesen fünfzig Jahren oft unter Einsatz des eignen Lebens das Hab und Gut ihrer Mitmenschen zu retten und zu schützen gewußt. Ein wahrhaft idealer Zug, der auch besonders den Gründern zur Zierde und Genugtuung gereichen muß!



Brand des Kirchturms am 8. Juni 1910.

Zur Würdigung der mannigfaltigen Tätigkeit der Wehr wollen wir nicht versäumen, die hauptsächlichsten Brände im Laufe der 50 Jahre einer Betrachtung zu unterziehen. Ende Mai 1890 morgens gegen 11 Uhr brannte der Saalbau der Burg Windeck nieder und in Ermangelung einer Wasserleitung mußte das Wasser aus dem Flutgraben entnommen werden. Ein weiterer bedeutender Brand war 1893 bei Johann Diehl und Jakob Becker, wo nur durch das tatkräftige Eingreifen der Wehr ein weiteres Ausbreiten des Feuers verhindert werden konnte. Anfangs Januar 1904, morgens gegen 6 Uhr, rief der Feueralarm die Wehr nach der Nonnenaue, wo das Anwesen des

Georg Karl Krebs in Flammen stand. Es herrschte eine grimmige Kälte und eine 25 cm. dicke Eisdecke auf dem kleinen Rhein versperrte den Zugang zum Wasser. Es mußte ein Loch in das Eis geschlagen werden, um Wasser entnehmen zu können, doch während des Sprühens froh die Feuerspritze ein und alle Versuche sie aufzutauen und wieder gangbar zu machen waren vergebens. So war die Wehr zur Unfähigkeit verurteilt und mußte das Anwesen dem Element überlassen. Ein besonderes Ruhmesblatt in der Geschichte der freiwilligen Feuerwehr bildet der Brand des Kirchturms am 8. Juni 1910, der durch Blitzschlag den Flammen zum Opfer fiel. Unter Ausbietung aller Kräfte gelang es, den Brand auf den Turm zu beschränken und den Dachstuhl der Kirche, der schon Feuer gefangen hatte, zu retten. Ein bemerkenswerter Brand war auch am 22. August 1911 in den Hofreien des Josef Hefner und Johann Weidmann III, wo es mit Unterstützung der Wackernheimer Wehr gelang, die benachbarten zusammenhängenden Gebäude zu halten. Ein Brand, bei dem 2 Menschenleben zu Grunde gingen, war am 31. Juli 1911 im heutigen Gemeindehaus in der Backhausstraße. Der letzte große Brand war am 5. Juni 1922 morgens gegen 9 Uhr in der Villa Dr. Ebner. Mit drei Leitungen wurde der Brandherd bearbeitet und an diesem freistehenden Brandobjekt hatte die Feuerwehr Gelegenheit, ihre volle Angriffs- und Abwehrtätigkeit zu entfalten. Auch hier leistete die Wackernheimer Wehr wertvolle Unterstützung.

Aber nicht nur bei Feuersbrunst und sonstiger Gefahr war die Feuerwehr auf ihrem Posten; auch wenn es galt die Bedeutung der Wehr nach außen hin zu bekunden, hat sie jederzeit den Ruf und die Ehre von Heidesheim hochgehalten. So verlief am 24. Juni 1883 der neunte rheinheffische Feuerwehrtag in den Mauern Heidesheims in der schönsten Weise. Ein besonderer Freudentag war der 8. November 1885, wo die Einweihung der großen Feuerspritze festlich begangen wurde, hatte doch damit die Schlagfertigkeit der Wehr eine wertvolle Bereicherung erfahren. Besonders glanzvoll gestaltete sich die Feier des 25-jährigen Bestehens der Feuerwehr, das am 5. und 6. Juni 1902 im Saale der Burg Windeck gefeiert wurde, wobei eine Reihe von Feuerwehrleuten für ihre treuen Dienste dekoriert werden konnten. Am 4. Oktober 1903 fand der Kreisfeuerwehrtag des Kreises Bingen hier statt und hatte die Wehr die Vorbereitungen hierzu bereitwilligst übernommen und auch zu allgemeiner Zufriedenheit durchgeführt. Eine Pflicht ist es auch Derjenigen zu gedenken, die der Wehr zu jeder Zeit Leitstern und Führer waren und mit ganzer Seele sich der hehren Aufgabe gewidmet haben. Vortreffliche Männer waren es, die der Wehr auf ihrem 50-jährigen Lebenswege ein leuchtendes Beispiel treuer Pflichterfüllung gegeben haben.

Erste Kommandanten waren: Karl August Krebs I. 1876 bis

Brand

des

Kirchturms

am 8. Juni 1910;

auf dem Turm

der tapfere

Feuerwehrmann

Johann Appel.



1881, dann folgte Josef Weidmann III. 1881 bis 1897 und Ludwig Jakob Krebs von 1897 bis 1898, Johann Sänger I. von 1898 bis 1901. Ihm folgte Ph. Jakob Schmelzer von 1901 bis 1913 unter dessen Kommando die Anlage der Wasserleitung im Jahre 1905 hervorzuheben ist, wodurch eine bedeutsame Neuerung auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens geschaffen wurde. Teziger Kommandant ist Peter Johann Heiser seit 1913; unter seinem Kommando hat die Wehr bedeutenden Aufschwung genommen. Die Bedeutung einer jederzeit schlagfertigen Wehr weiß auch Herr Bürgermeister Heinstadt, der seit August 1923 die Geschicke der Gemeinde leitet, wohl zu schätzen. Seiner verdienstvollen Tätigkeit ist es zu danken, daß die Wehr mit neuen Uniformen versehen worden und die Anschaffung einer modernen, ausziehbaren Leiter und der damit zusammenhängende Erweiterungsbau des Spritzenhauses erfolgt ist. Wohl ausgerüstet und schlagfertig steht unsere Wehr da, bereit selbst der größten Gefahr zu begegnen.

So wollen wir denn der freiwilligen Feuerwehr an ihrem 50. Geburtstag unser aller Dank abstatten für die aufopferungsvolle Hilfsbereitschaft in den Stunden der Not und wollen ihr das Versprechen geben, daß wir sie jederzeit nach bestem Können unterstützen werden, damit sie zu unserer und der ganzen Gemeinde Ruh und Frommen ihre ideale Aufgabe erfüllen kann, im Sinne ihres Wahlspruches:

Gott zur Ehr — dem Nächsten zur Wehr.

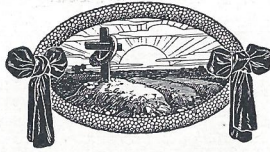




Freiwillige Feuerwehr Heidesheim.



Kommando der Freiwilligen Feuerwehr.



Ehrentafel.

Appel, Karl Johann

Fries, Peter

Geins, Georg

Kiese, Johann

Müller, Johann

Sänger, Josef





Unsere Standarte.

Goldnes Jubelfest sollte unsere Wehr feiern, Rückblick halten auf 50 Jahre edler Tätigkeit. Als es darum galt, Vorbereitungen zum schönen Feste zu treffen, wurde in den Herzen der Vereinsmitglieder der Wunsch rege, der Gemeinschaft, vor allem aber dem einen Gedanken, der alle Mitglieder der „Freiwilligen Feuerwehr Heidesheims“ beseelt: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ Ausdruck zu verleihen in einer Fahne. Einstimmig lautete darum der Beschluß: Wir feiern Jubiläum und Fahnenweihe. Bereitwillig öffnete man die Hände, die Mittel zur Bestreitung der Unkosten zu spenden, und den Frauen und Jungfrauen unsrer Gemeinde gebührt das Lob, in Kürze dazu geholfen zu haben, daß man zur Bestellung einer Standarte schreiten konnte. Der rühmlichst bekannten Firma Krieg & Schwarzer in Mainz wurde die Ausführung der Fahne übertragen.

Auf grünem Felde zeigt die Vorderseite der Standarte, als



Sinnbild der Gemeinschaft die alte traute Kirche der Gemeinde. Mit Stolz dürfen die Mitglieder der Wehr ihr Bild zeigen, denn ihrer wackeren Hilfe gelang es, die Kirche bei einem Blitzschlage, der im Jahre 1910 den Turm traf und vernichtete, vor dem Untergang zu retten. Im Hintergrund steht die Schloßmühle, die als Wahrzeichen alter Zeit mit der Geschichte von Heidesheim eng verwachsen ist. Die Rückseite der Standarte aber trägt die Symbole der Feuerwehr, umrahmt von ihrer Parole, die lautet:

„Gott zur Ehr — Dem Nächsten zur Wehr.“

So möge denn die neue Fahne, die heute am Jubeltag ihrer Wehr ihr Wiegenfest feiert, an seinen freudigen und traurigen Anlässen regen Anteil nehmen und der treue Genosse sein bei seiner ehrenvollen Tätigkeit.

Das walte Gott!

Die Gründer der freiw. Feuerwehr:

Altbürgermeister Dillmann
Peter Appel VI.
Karl August Krebs I.

Johann Meßler IV.
Christoph Scholles
Philipp Sitz

Die aktiven Mitglieder der freiw. Feuerwehr:

Heiser, Peter Johann, 1. Kommandant
Luzius, Peter Wilhelm, 2. "
Scholles, Christoph, Adjutant "
Heigert, Jakob I., Zeugmeister

Signalisten

Fries, Franz
Heigert, Adolf

Kiefer, Georg
Luzius, Wilhelm

1. Steigerzug

Heiser, Karl Josef, 1. Führer
Moll, Heinrich, 2. "
Becker, Johann
Diehl, Karl
Heigert, Jakob II.

Heiser, Georg II.
Hinkel, Peter
Hofmann, Georg
Lucas, Karl

2. Steigerzug

Schhorn, Joh. Ad., 1. Führer
Arnold, Jakob, 2. "
Allinger, Georg
Bohland, Gustav
Bohland, Michael
Diehl, Johann

Geins, Karl
Hefner, Anton
Hergarten, Josef
Schmelzer, Peter
Schmitt, Wilhelm

Hydrantenzug

Geins, Peter, 1. Führer
Heiser, Georg, 2. "
Appel, Martin
Berg, Jakob
Diehl, Adam

Hefner, Adam
Luzius, Jakob
Rump, Wilhelm
Sahli, Georg

Spritzenzug

Hefner, Joh. Wilh., 1. Führer
Ball, Ambrosius, 2. "
Appel, Johann II.
Appel, Peter
Arnold, Josef
Dieber, Karl jr.

Diehl, Franz
Klepp, Jakob
Müller, Karl
Müller, Karl II.
Vorläufer, Philipp

Inaktive Mitglieder:

Appel, Johann I.	Krebs, Hugo
Appel, Philipp	Lucas, Johann
Appel, Wilhelm	Lumb, Johann
Arnold, Philipp	Lumb, Josef
Becker, Josef	Luzius, Johann
Berg, Martin Lorenz	Mai, Johann
Berg, Wilhelm	Mehler, Karl
Bieber, Josef	Mehler, Sebastian
Bieber, Karl I.	Quetsch, Ferdinand
Bieger, Jakob	Ratgeber, Josef
Bohland, Michael I.	Ritter, Hugo
Diehl, Adam I.	Rockert, Josef
Diehl, Adam Michael	Rohr, Georg
Dillmann, Karl	Rump, Johann
Drisch, Peter	Rump, Josef II.
Ebner, Otto Dr.	Sänger, Peter Wilhelm
Ehrenstamm, Alexander	Samer, Georg
Engel, Johann	Schlenger, Georg
Eschborn, Friedrich Ww.	Schlenger, Jakob
Eschborn, Karl Josef	Scholles, Jakob
Fries, Lorenz	Schreeb, Valentin
Haupt, Johann	Schreiber, Jakob
Hefner, Heinrich	Schück, Johann
Hefner, Jakob	Sek, Karl
Hefner, Michael	Sekler, Johann
Heinstadt, Franz Wilhelm	Steindrech, Baptist
Heiser, Ferdinand	Waldeck, Wilhelm
Heiser, Georg I.	Wammes, Emil
Heiser, Philipp Jakob	Weidmann, Ferdinand
Helb, Johann	Weidmann, Georg
Reßler, Johann	Weidmann, Jakob
Kirsch, Otto	Ziener, Karl
Kraus, Jakob	

Protector des Jubelfestes:

Rosette: weiß

Bürgermeister Heinstadt

Chrenausschuß:

Rosette: rot-weiß-rot

Kreisdirektor Schön, Bingen, Rhein
von Hahn, Direktor der Brandversicherungsf. Darmstadt
Gräfin v. Francken-Gierstorff, Eltviller-Flue
Kreisamtmann Reg.-Rat Kuhn, Bingen
Reg.-Ass. Dr. Freiherr Raik v. Frenk, Bingen
Pfarrer Reischmann, Heidesheim
Pfarrer Dr. Dietrich, Wackernheim
San.-Rat Dr. Unger, Heidesheim
Dr. med. Ebner, Heidesheim
Beigeordneter Waldeck, Heidesheim
Kreisfeuerwehrkommandant Hofmann, Ober-Ingelheim
Rektor Karner, Heidesheim

Gemeinderatsmitglied Appel, Josef 1.
 " Appel, Peter 7.
 " Berg, Martin Lorenz
 " Berg, Peter Wilhelm
 " Diehl, Johann 2.
 " Hefner, Jakob 2.
 " Krebs, Karl Ernst
 " Lebert, Georg 2.
 " Mehler, Karl
 " Schneider, Johann 2.
 " Schreiber, Jakob
 " Swidersky, Johann Ludwig
 " Weidmann, Jakob 4.
 " Werner, Heinrich
 Appel, Philipp Jakob 1., Landwirt
 Eschborn, Johann 4., Landwirt
 Geiser, Ferdinand, Rechnung
 Rohr, Mathias 2., Eisenbahnbeamter i. R.
 Weidmann, Johann 4., Landwirt
 Frä. Lehrerin Hellmeister
 Lehrer May
 " Spamer
 Fleischmann, Adam, Schreiner
 Hefner, Anton, Eisenbahnbed.
 Rump, Josef 2., Eisenbahn-Obersekretär
 Schmelzer, Philipp Jakob, Polizeidiener i. R.
 Schöffel, Damian, Lager-Verwalter

Festauschuss:

Rosette: blau-weiß

1. Kommandant Geiser, Peter Joh.	Hefner, Anton
2. " Luzius, Pet. Wilh.	Hefner, Jakob 2.
Becker, Johann	Hefner, Johann Wilhelm
Ziener, Karl	Heigert, Jakob 1.
Appel, Peter	Geiser, Karl
Berg, Wilhelm	Lenz, Ferdinand
Bohland, Michael	Mehler, Anton
Engel, Johann	Rodert, Josef
Eschborn, Johann Adam	Rump, Josef 2.
Geins, Peter	Scholles, Christoph

Finanz- und Wirtschaftsausschuss:

Rosette: grün-weiß

Rump, Josef 2.	Appel, Peter
Geiser, Ferdinand	Appel, Wilhelm
Ziener, Karl	Bieber, Karl
Appel, Philipp Jakob	Mehler, Karl

Bau- und Dekorationsausschuss:

Rosette: gelb-weiß

Hefner, Jakob 2.	Dall, Ambrosius	Geiser, Georg Josef
Kieser, Georg	Eschborn, Johann	Geiser, Karl
Engel, Johann	Fries, Lorenz	Klepp, Jakob
Appel, Hans	Hefner, Johann	Quetsch, Ferdinand
Eschütz, Georg		Schütz, Johann

Presse-Ausschuß:

Rosette: rot

Dillmann, Josef	Luzius, Peter Wilhelm
Krebs, Ernst Karl	Rump, Josef 2.
Ziener, Karl	

Standarten-Kommission:

Rosette: grün-violett

Hellmeister, Frl.	Rump, Josef
Hefner, Jakob 2.	Ziener, Karl

Empfangs-Ausschuß:

Rosette: gelb

Luzius, P. W., 2. Kommandant	Hefner, Jakob 2.
Heiser, R. J., 1. Zugführer	Engel, Johann

Festzugsleitung:

Rosette: blau

Heiser, P. J., 1. Kommandant	Rodert, Josef
Luzius, P. W., 2. "	Fries, Lorenz
Hefner, J. W., 1. Zugführer	Engel, Johann

Festdamen:

Schleife: grün-violett

Berg, Anni	Rlepp, Tilli
Diehl, Anna	Kraus, Helene
Diehl, Elisabeth	Müller, Maria
Gschorn, Eva	Rodert, Katharina
Fries, Katharina	Rump, Therese
Hefner, Margaretha	Reiter, Rosa
Heigert, Anna	Schlenger, Margarete
Heiser, Katharina	Sitz, Magdalena
Kiefer, Frieda	Weidmann, Gertrude
Rlepp, Katharina	Weidmann, Anna M.
Zolle, Maria	



Uebersicht zu den einzelnen Veranstaltungen.

Erster Tag:

Samstag, den 19. Juni 1926:

Ab 7 Uhr Abholen der auswärtigen Gäste,

Ab 8 Uhr Aufstellen des **Fackelzuges** in der Heiden-
fahrtstraße

8.30 Uhr Abmarsch des Fackelzuges durch die Orts-
straßen zur Festhalle. Dort nach Ankunft

Festkommers.

Zweiter Tag:

Sonntag, den 20. Juni 1926:

6 Uhr morgens Weckruf

Ab 8 Uhr Empfang auswärtiger Gäste

8.30 Uhr Abholen der Festdamen mit Standarte

9.00 Uhr **Festgottesdienst mit kirchlicher Weihe der
Standarte**

12.30 Uhr **Uebung der Jubiläumswehr**

Ab 1.30 Uhr Aufstellen des Festzuges in der Heiden-
fahrt- und Burgstraße

2 Uhr Festzug durch die Ortsstraßen nach der Fest-
halle; dort

Festakt

mit Uebergabe der Standarte

Ab 8 Uhr abends

Ball in der Festhalle.

Dritter Tag:

Montag, den 21. Juni 1926:

Ab 10 Uhr morgens Frühschoppen in der Festhalle

3 Uhr nachm. Umzug durch die Ortsstraßen

3.30 Uhr nachm. **Kinderfest** in der Festhalle

8 Uhr abends **Tanzbelustigung** in der Festhalle

10 Uhr abends **Brillantfeuerwerk** vor der Festhalle.

Erster Tag, Samstag, den 19. Juni 1926:

- Ab 7 Uhr abends Abholen auswärtiger Gäste
Ab 8 Uhr Aufstellen des Fackelzuges in der Heidenfahrtstr.
8.30 Uhr Fackelzug durch die Ortsstraßen nach der Fest-
halle. Dort nach Ankunft

großer Festkommers.

Programm:

1. Teil:

- 1) „Deutschland kann nicht untergehen“ Marsch v. Günther-Kaiser
- 2) Prolog, gesprochen von Fr. Magdalena Sitz
- 3) Begrüßung durch den 1. Kommandanten Herrn J. P. Heiser
- 4) Overture aus „Dichter und Bauer“ v. Suppe
- 5) Männer-Gesang-Verein Heidesheim, „Pharao“ v. Koch
- 6) Radfahrerverein, 2 gemischte Reigen
- 7) Männer-Gesang-Verein „Einigkeit“ Heidesheim
„Matrosenchor aus dem Fliegenden Holländer“ v. Wagner
- 8) Arie a. d. Oper „Fallstaff“ v. Balfe
- 9) Gesangverein „Männer-Quartett“ Heidesheim
 - a) „Hei' luff' ger Riff“ v. Sturm
 - b) „Bleib deutsch“ v. Hansen
- 10) Turnverein 1848 — Turnen am Barren

— Pause —

2. Teil:

- 11) Mohnblumen, Japan. Romanze v. Moret
- 12) Gesangverein „Harmonie“ Heidenfahrt
 - a) „Die Weihe des Gesanges“ v. Mozart
 - b) „Schlafglöckchen“ v. Esch
- 13) **Ehrung der Gründer und Jubilare durch den
Protector des Jubel-Festes, Bürgermeister Heinstadt**
- 14) Männer-Gesang-Verein „Einigkeit“ Heidesheim
„Die Auserwählten“ v. Werth
- 15) „Ich und Du“, Konzert-Polka für 2 Trompeten
- 16) Turnverein 1848 Heidesheim — Turnen am Red
- 17) M.-Ges.-Verein Heidesheim, „Ein Gang dem Rhein“ v. Kern
- 18) Radfahrerverein Heidesheim 2 Schultreigen
- 19) Schlußmarsch „In Treue fest“ v. Teife

Zweiter Tag, Sonntag, den 20. Juni 1926:

- 6.00 Uhr vormittags Weckruf
Ab 8.00 Uhr Empfang auswärtiger Gäste
8.30 Uhr Abholen der Festdamen und Standarte
9.00 Uhr feierlicher Gottesdienst mit kirchl. Weihe
der Standarte, Gedenkfeier für gefallene
und verstorbene Mitglieder
12.30 Uhr große Übung der Jubiläumswehr
Ab 1.30 Uhr Aufstellen des Festzuges in der Heidenfahrt-,
Binger- und Burgstraße
2.00 Uhr Festzug durch die Ortsstraßen nach der Fest-
halle. Nach Ankunft dort

Festakt mit Enthüllung und Uebergabe der Standarte.

Programm:

- 1) Friedensmarsch aus Rienz v. Wagner
- 2) Begrüßung durch den 1. Kommandanten P. J. Heiser
- 3) Männergesangverein, Heidesheim
a) „Hoch empor“ v. Curti
b) „Deutsche Wälder“ v. Krämer
- 4) Festrede, gehalten von dem Protektor des Jubelfestes Bürgermeister
Heinstadt. Hierauf:

Enthüllung und Uebergabe der Standarte

- 5) Gesangverein „Männerquartett“ Heidesheim
a) „Die Ausfahrt“ v. Thelen
b) „Schützenlied“ v. Sonnet
- 6) Ouvertüre „Nabuccodonosor“ v. Verdi
- 7) Turnverein 1848, Heidesheim
Freiübungen — Turnen am Pferd
- 8) Gesangverein „Harmonie-Heidenfahrt“
„Die Lieder“ v. Häfer
- 9) Radfahrer-Verein Heidesheim — 6er Reigen
- 10) Potpourri aus Vogelhändler v. Zeller

Ab 8 Uhr abends:

Großer Festball in der Festhalle.

Dritter Tag, Montag, den 21. Juni 1926:

Ab 10 Uhr vormittags: Großer Frühschoppen in der Festhalle

Ab 3 Uhr nachmittags: Umzug der Jubiläumswehr mit
Standarte durch die Ortsstraßen

Ab 3.30 Uhr nachmittags: Großes Kinderfest in der Festhalle

Ab 8 Uhr abends:

Tanzbelustigung in der Festhalle

10 Uhr abends: **Großes Brillantfeuerwerk** vor der Festhalle.



Abfahrtzeiten

der Züge
ab Bahnhof Heidesheim
in der Richtung

nach Bingen:

nach Mainz:

Vormittags

4.53	4.56
6.53	6.00
7.55 W	7.12
9.27	8.17 W
11.30	9.23
	11.11

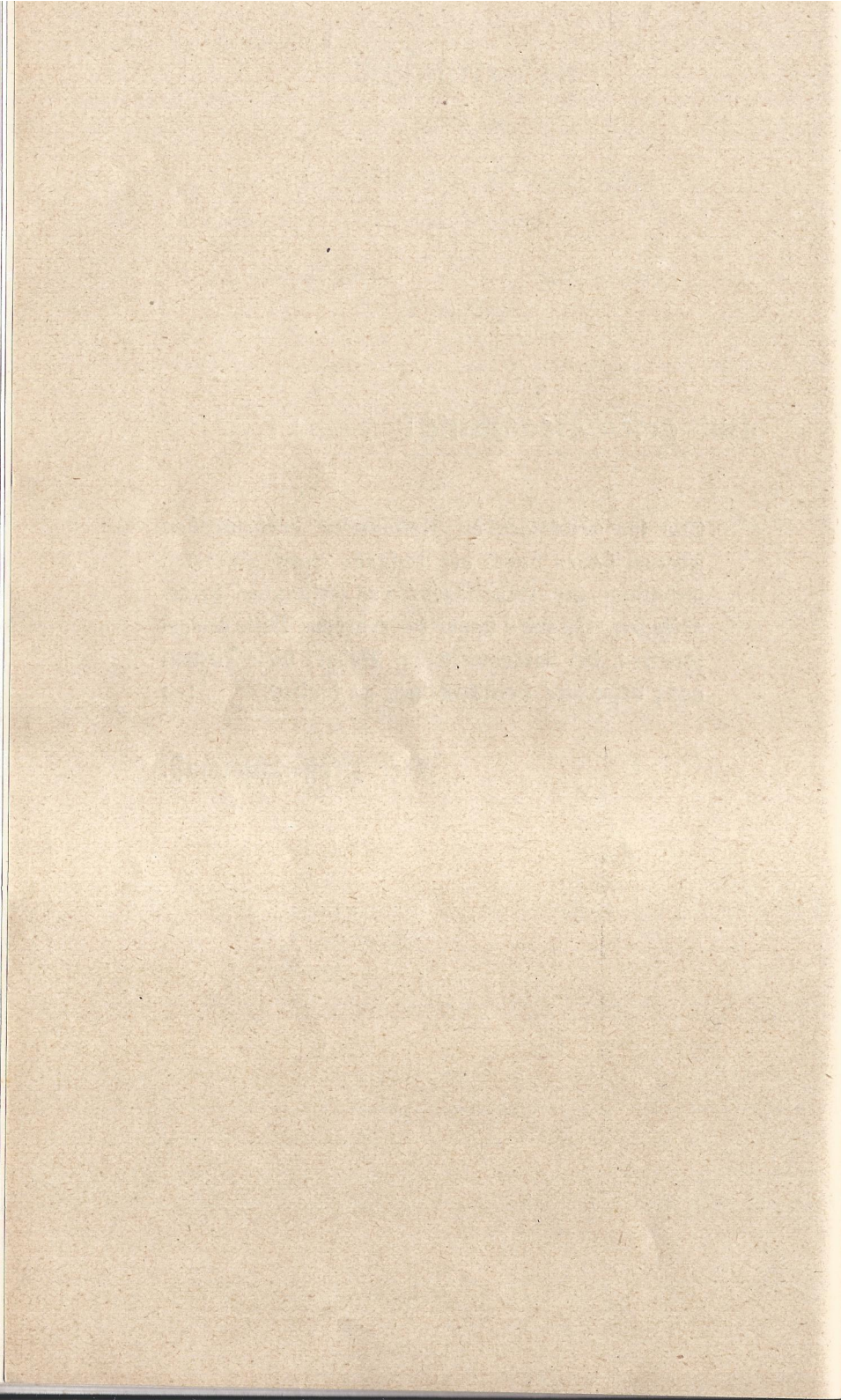
Nachmittags

12.38	1.17
1.25	2.10
2.00	3.12
2.56 W	4.14
3.50	5.14 W
4.03	6.08
6.02	7.22
7.05	8.28 W
8.12	8.46
9.25	10.11
11.13 Nachts	
12.44 "	

Zur gest. Beachtung!

Die im nachfolgenden Reklameteil erscheinenden Firmen haben durch die Aufgabe eines Inserates wesentlich zur Herausgabe des Festbuches beigetragen. Es wird daher die ergebene Bitte ausgesprochen, bei vorkommendem Bedarf diese Firmen ganz besonders berücksichtigen zu wollen. :-:

Der Presse-Ausschuß.



Trinkt
das gute
Mainzer
Aktien-Bier!



Kolonial- und Backwaren

**prima Weizenmehl – Butter – Käse
Fischmarinaden – Schokoladen
Zigarren, Zigaretten, Tabak usw.**

kaufen Sie bei großer Auswahl stets gut und preiswert
in der Kolonialwarenhandlung und Bäckerei mit elektr. Betrieb von

Josef Hilsbos, Heidesheim

Hofmanns-Restaurant

Saalbau
HEIDESHEIM

Mainzerstr. 17

Telefon 122
Amt Ingelheim

**Ausschank: Prima Mainzer Aktien-Bier
Selbstgekelt. Weine in Glas u. Flasche
Vorzügliche Küche**

Vereinslokal des Gesang-Vereins Männer-Quartett
" " Männer-Gesang-Vereins „Einigkeit“
" " Sportvereins 1914
" " Radfahrervereins 1921

Schönste Lokalitäten am Platze

Reelle Bedienung – Civile Preise

Inh.: **L. Hofmann.**

A decorative border of grapevines with leaves and clusters of grapes frames the top and sides of the page.

Restauration
„Zum Bahnhof“



**naturreine
Alsheimer Weine**

ff. Mainzer Aktien-Bier

Gute Küche

Leder und Schuhmacherartikel

Joh. Georg Schlenger.

Karl Seck-Bihler

Heidesheim a. Rhein

Metzgerei mit elektrischem Betrieb

Altrenommiertes Gast- u. Weinhaus

Eigene hydraulische
:: Keltereienanlagen ::

Versand in
Weiß- u. Rotweinen
in Flaschen u. Gebinden

Betriebsliste Nr. 7
Heidesheim



Telegramm-Adr.:
Seckbihler Heidesheim

Telefon 135
Amt Ingelheim

Gute bürgerl. Küche
Bestgepflegte Weine
im Ausschank

Kreszens- u. Original-
Weine erster Weingüter

Wir machen Freunde und Gönner unseres Hauses
auf die von uns gelieferten Flaschenweine auf-
merksam! Flaschenweinkarte der Festhalle:

Wein Nr. 2 und Nr. 4.



Alex Ehrenstamm, Heidesheim

Kohlenhandlung

Lager in

Tabak, Cigarren, Cigaretten

sowie

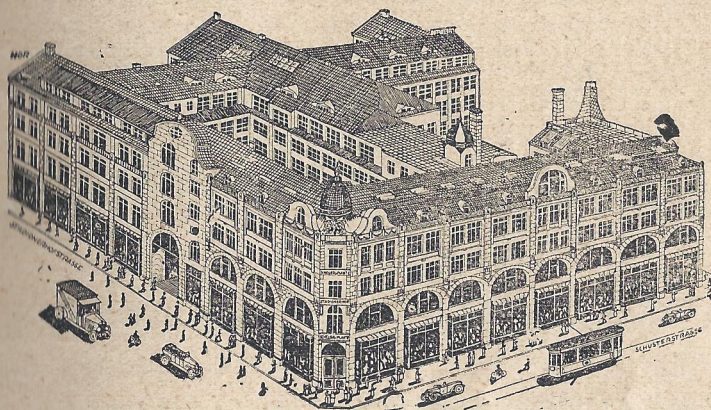
Papierwaren, Pfeifen etc.

außerdem

Kommissionslager in Herrenkonfektion



Herren-Kleiderfabrik
Scheuer & Plaut A.-G.
Mainz



Telefon Nr. 569 und 590

Reichsbank-Giro-Konto

Eleg. Herren-, Jünglings-
und Kinderkleidung

Feine Massanfertigung

Spezial-Abteilungen:
Livree-, Sportkleidung, Wasch-,
Lüster- und Leinenkleidung,
Berufskleidung

Größte Leistungsfähigkeit in allen Abteilungen



Restauration und Tanzsaal

Michael Bohland

Mainzerstrasse 40

Schweine-Metzgerei

vorzüglicher bürgerl. Mittagstisch

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit

Prima Schoppen-

und

Flaschen-Weine



J. Schmitt, Mainz

Dampfmühle

Telefon 266 und 768

Feinste

Weizen- und Roggenmehle

Diverse Backschrote — Futterartikel

Originalmühlenkleinpackungen:

„Mogomola“ und „Schmittgold“

ges. gesch.



Herrenhüte, Mützen und Schirme

P. H. Völker
Straßburger Hutbazar

Mainz
Schusterstraße 5 am Markt
Telefon 1415

Klapphüte, Strohhüte

Metzgerei und Restauration

Sebastian Metzler

HEIDESHEIM a. Rh., Mainzerstraße 20
Telefon 368 Amt Ingelheim



Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit

Reine Weine

Billige Bedienung.



Der schönste Aufenthalt

für Spaziergänger ist im

Waldrestaurant Rotkäppchen

20 Minuten vom Festplatz, ab 15 Minuten von der
Bahnhofstation Uhlernborn in der Nähe von Schloß
Waldhausen.

Herrliche Aussicht auf den Rheingau

Anerkannt gute Küche

Aufmerksame Bedienung

Besitzer Ludwig Beuter.



Wilhelm Fleischer

Herren- und Damenfriseur

Anfertigung sämtlicher Haararbeiten

Große Auswahl in

Parfümerien, Seifen und

Toilettenartikeln

Tabak, Zigarren, Zigaretten.





Für die Viehzucht

sämtliche Futterartikel wie: Malzkeime, Bierreber,
Kokoskuchen, Futtermehl, Gerstenschrot,
Mais, Gerste, Weizen, Hafer, Hafer-
schrot, Roggen- u. Weizenkleie
Weizenschalen, Kartoffel-
flocken, Maisschrot
grob und fein
Fischmehl
usw.

Für die Landwirtschaft

Besterprobe Saatfrucht für Herbst- und Frühljahrsaussaat
Mahlen und Schroten von Getreide

Für den Haushalt

Prima Weizen- u. Roggenmehl
auch Abgabe kleiner Mengen.

Für Bauzwecke

Zement
in anerkannt vorzüglicher Qualität

Bei Bedarf darin denken Sie immer daran, daß
Sie stets preiswert, gut und reell bedient werden
bei

Wilhelm Waldeck

Mühle und Bäckerei - HEIDESHEIM - Tel. 126



Karl Mekler Heidesheim

Mainzerstraße 11 — Telefon 127

Gasthaus :: Meggerei :: Weinhandel
gegründet 1880

erstfl. Weine — altrenom. Küche

Orig. Flaschenweine
bis zu den feinsten Spitzen



Festwirt
Lieferant des Festweines

Lebensmittel

wie bekannt

preiswert
und gut

bei

J. Latscha

Ueber 100 eigene Verkaufsstellen in
Frankfurt a. M., Mainz, Hanau
und Umgebung dieser Städte.

Jeder

tüchtige Feuerwehrmann

der in jeder Feuersgefahr der Gemeinschaft dient, sollte auch ein tüchtiger Genossenschaftler sein, zum Aufbau der Gemeinwirtschaft.

Darum werde noch heute Mitglied der Mainzer Spar-Konsum- und Produktionsgenossenschaft.

Beitrittserklärungen nehmen alle 50 Verteilungsstellen entgegen.

Martin Lorenz Berg Restauration



Reine Weine

Eigenes Wachstum

Gute Küche

Gartenwirtschaft

Klavier

Neue Kegelbahnen

Jakob Weis

Uniformfabrik

Mainz

Parfusstr. 8

Fernruf 70

Feuerwehr-Uniformen

in unerreichter Güte und

Dreiwürdigkeit

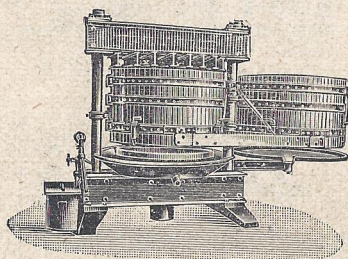


Verlangen Sie bei Bedarf
bemustertes Angebot.

Die Heidesheimer Maschinenfabrik

Meinke, Krebs & Wegener, Inhaber Hermann Wegener
Telefon Amt Ingelheim Nr. 123

Man verlange Offerte



Man verlange Offerte

liefert als Spezialität:

hydraul. und Spindelpressen
Mühlen aller Art
sämtliche Kellereiartikel

Gasthaus „zum goldnen Lamm“

Inh.: J. Dillmann

Heidesheim

Fernruf Nr. 116



Kalte und warme

Speisen

zu jeder Tageszeit

ff. offene
und Flaschenweine
eigener Kellerei



Ferdinand Quetsch

Heidesheim

Frauenlobstrasse 1 — Telefon Nr. 148

Tüncher-, Maler- u. Lackiererarbeiten

aller Art

Verputzarbeiten an Neubauten.





Joh. Wilh. Hefner

Mech. Bau- und Möbelschreinerei

Heidesheim

Ingelheimerweg Nr. 28

empfiehlt sich in

Anfertigung aller

Möbel und Bauarbeiten.



Kurz-, Weiß-, Woll- und
Schuhwaren

kaufen Sie gut, bei reeller Bedienung bei

Georg Uihlein Ww.
Heidesheim

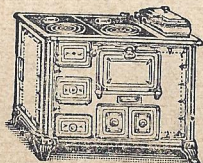
Mühlstraße 20

Emaillierte Kochherde

in überall anerkannter, erstkl. Qualität.

Fabrikat:

Herdfabrik u. Emaillierwerk, G. m. b. H.
Darmstadt



Billigste Preise

Besichtigung ohne Kaufzwang

Fachmännische Bedienung

Garantie für Kochen, Braten und Backen
sowie Haltbarkeit der Email.

Stets reichhaltige Auswahl bei:

Heinrich Moll
Heidesheim

neben der Festhalle

Eisenwaren, Haus- u. Küchengeräte, Spielwaren
Spenglerei, Installation.



Gastwirtschaft

Jakob Swidersky

Schulstraße 2

In unmittelbarer Nähe der Festhalle empfiehlt sich in
bestgepflegten Weinen

prima Schöfferhofbier
warmen und kalten Speisen.



Th.Kürten, Heidesheim

Bahnhofstraße Nr. 1

Drogen-, Kolonialwaren, Farben

Sämereien — Kurzwaren

Tabak - Zigarren - Zigaretten



Anfertigung feinsten Maßarbeit

la. Verarbeitung in Gesellschafts-, Sport-
und Arbeitskleidung

zu kulanten Preisen

Musterkollektion stets zu Diensten

Heinrich Lebert

Heidenfahrt b. Heidesheim

Fernsprecher:



Ingelheim 132

RUDOLF ROTH
HEIDESHEIM

Eisenwaren — Landw. Geräte
u. Maschinen — Einrichtungs-
gegenstände f. Küche u. Haus

Spezialität:

ROEDER-HERDE

Peter Wilh. Sänger

Heidesheim, Grabenstr. Nr. 10



Bäckerei und Gastwirtschaft

Angenehmer Vereinssaal

Conditorei und Café

Speisen und Getränke in bekannter Güte



Eduard Steinbach

Heidesheim

Burgstraße 18

Telefon Nr. 1949

Holz - Kohlen - Briketts

Landesprodukte.



Lorenz Fries

Maler- und Tünchermeister
Heidesheim, Mühlstraße 22

Lackiererarbeiten bis zu den feinsten
Ausführungen.



Johann Ferdinand Lenz

Heidesheim Grabenstraße 16

Elektr. Licht- und Kraftstromanlagen

Motore, Beleuchtungs- und
Heizkörper

Radio-Apparate

Franz Joh. Leinberger

Heidesheim

empfiehlt sich der geehrten Einwohnerschaft
von Heidesheim und Umgegend in

Emaillé, Porzellan,

landwirtschaftlichen Geräten

sowie Weinbergspritzen, Rörderherde

nebst allen Ersatzteilen

Reparaturen — Spenglerei

Johann Schütz Heidesheim

Bingerstraße 23



Wagnerei, Wagenbau

Anfertigen von Leitern
aller Art

Gg. Jos. Weidmann Heidesheim

Fahrräder

Motorräder

Nähmaschinen

Oel

Benzin

Autogen. Schweißanlage
Emaillieren und Vernickeln
Sämtliche Ersatzteile

Reelle Bedienung

Billigste Preise.

Geyer & Kölsch ^{G. m.}
_{b. H.}



Abteilung Feuerwehrbedarf

Mechanische Leitern, Hydrantenwagen
Feuerwehrschräuche, Kupplungen, Uni-
formen, Feuerwehrhelme, sowie sämtliche
Ausrüstungsgegenstände für Feuerwehren

Feuerlöscher aller Systeme
für Industrie und Landwirtschaft

Magirus-Feuerlöschgeräte
zu Original-Fabrik-Preisen

Schießgartenstr. 12 **Mainz** Schießgartenstr. 12

Jakob Weidmann 4.

Heidesheim, Singerstraße 7

Geegründet 1890

:-:

Manufaktur=,

Kurz=, Woll=, Weiß=,

Schuhwaren

Zigarren, Zigaretten, Tabake

Holz= und Kohlenhandlung

Reelle Bedienung

Restauration

Fos. Sieber, Heidesheim

Römerstraße 10

Bringe meine altbekannten

Lokalitäten

nebst meinem geräumigen und neu restaurierten

Saale

meinen werten Gästen von Heidesheim und

Umgebung in empfehlende Erinnerung

Dorzügliche Küche

ff. Ausschank=

sowie ff. diverse flaschenweine

zu billigsten Preisen

Heidesheim, 3. Juli 1925.

An die Firma

KARL REIDEL, Buchdruckerei

Gau-Algesheim a/Rh.

Für die anlässlich unserer Fahnenweihe gelieferten Festbücher und sonstigen Drucksachen sprechen wir Ihnen hiermit für die pünktliche und reelle Bedienung, ganz besonders aber für die tadellose und sorgfältige Herstellung der Festbücher, unseren aufrichtigsten Dank aus.

Wir werden bemüht sein, Ihre w. Firma aufs allerwärmste zu empfehlen und zeichnen

mit vorzüglicher Hochachtung

M.-G.-V. „Einigkeit“ Heidesheim

Der Presseauschuß:

I. A.:

(folgen die Unterschriften)

So und ähnlich lauten viele Anerkennungs schreiben
unserer Kundschaft!